



Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 1 | Februar 2016

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters berichten wir Ihnen von kuriosen Verkehrsschildern aus aller Welt und von aktuellen Studien zum Thema „Verkehrssicherheit“. Weiterhin informieren wir Sie über die Auftaktveranstaltung zur Mobilitätsstrategie 2030 des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg sowie über die kommenden Termine, die Sie sich gern vormerken können.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Die Netzwerker

Maren Born, Mandy Kroner und Siegrid Hahn

1. Blick in andere Bundesländer / Nationen

2. Aus den Landkreisen

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

4. Termine / Hinweise

„Achtung Smombies“ – Verkehrsschilder warnen vor Smartphone-Nutzern



© Jacob Sempler

Hinter der Idee steckt der Schwede Jacob Sempler, der durch eine persönliche Erfahrung inspiriert wurde: Als er eines Tages morgens zur Arbeit ging, wurde er fast angefahren, da er beim Überqueren der Straße auf sein Smartphone blickte. Mit der Aktion will Sempler auf die immer größer werdende Rolle von Smartphones im Alltag aufmerksam machen und die Menschen zum Nachdenken bewegen. Die Verkehrsbehörden genehmigten zwar sein Projekt, es handelt sich jedoch nicht um echte Verkehrszeichen. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf den Internetseiten des Schweden unter <http://jacobandemil.com>.

Eine Jury des Langenscheidt-Verlages kürte das Wort „Smombie“ zum Jugendwort des Jahres 2015. „Smombie“ ist aus den Wörtern Smartphone und Zombie zusammengesetzt und beschreibt jemanden, der alle äußeren Umwelteinflüsse ausblendet und wie hypnotisiert nur noch auf sein Smartphone starrt.

In Zentrum von Stockholm wurden an mehreren Stellen Verkehrsschilder angebracht, die vor unachtsamen und abgelenkten Smartphone-Nutzern warnen sollen.

„No-Tech-Zone“ – Verbot für Handy, Tablet, Laptop & Co.



© Ivan Cash

Eine ähnliche Aktion wie Jacob Sempler startete der Künstler Ivan Cash in San Francisco: In einer Nacht- und-Nebel-Aktion installierte er mit Freunden und Kollegen „Technik verboten!“-Schilder in Parks und an anderen öffentlichen Orten. Demnach müssen die Bürger 300 Dollar Strafe zahlen, wenn sie an diesen Orten ihr Smartphone, ihren Laptop oder andere Technik nutzen. Hinter der Aktion steckt auch hier kein staatliches Verbot. Ziel ist es, dass die Bürger die Rolle von Technik und Kommunikation in der Gesellschaft und ihren eigenen Konsum an Unterhaltungsmedien hinterfragen. Seit mehreren Jahren bietet die Stadt in insgesamt 31 Parks kostenloses WiFi an. Aus diesem Grund hat Cash gerade diese Orte ausgewählt, die eigentlich einen Rückzugsort aus dem digitalisierten Alltag bieten sollten. Weitere Informationen zur Aktion erhalten Sie unter www.cashstudios.co.

Aktuelle Studie von Ford zur Nutzung von Smartphones im Straßenverkehr:

Eine europaweite Umfrage des Automobilherstellers Ford unter 10.000 Personen zeigt, dass sich eine große Zahl von Smartphone-Nutzern, insbesondere junge Fußgänger zwischen 18 und 24 Jahren, beim Überqueren der Straße mitunter durch Telefonieren, SMS und sogar Anschauen von Videos ablenken lassen. 22 Prozent der befragten Personen dieser Altersgruppe gaben sogar an, bereits einen Unfall oder zumindest einen Beinahe-Unfall beim Überqueren der Straße erlitten zu haben. Weitere Ergebnisse der Studie können Sie unter www.media.ford.com abrufen.

DVR-Kolloquium zur Unfallursache „Ablenkung“:

Ablenkung als Ursache von Unfällen ist in den letzten Jahren in den Fokus der Unfallforschung gerückt. Daher fand am 7. Dezember 2015 in Bonn das DVR-Kolloquium „Ablenkung im Straßenverkehr – Probleme und Lösungen“ statt, auf dem mögliche Maßnahmen gegen die Unfallursache „Ablenkung“ erörtert wurden. Alle weiteren Informationen sowie die Präsentationen der Referenten können Sie unter www.dvr.de abrufen.

Deutscher Verkehrsgerichtstag 2016 in Goslar



Beim 54. Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar vom 27. bis 29. Januar 2016 wurde in insgesamt acht Arbeitskreisen unter anderem über Themen wie „Blutprobe“ und „Dashcams“ diskutiert. Darüber hinaus beschäftigte sich ein Arbeitskreis mit der „Anordnung der Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU)“. Die Experten empfehlen, dass aufgrund der Rückfallwahrscheinlichkeit die Anordnung der MPU bei Kraftfahrzeugführern bereits ab 1,1 (bisher 1,6) Promille erfolgen sollte. Im Arbeitskreis „Moderne Messmethoden und Blutentnahme im Verkehrsstrafrecht“ diskutierten die Teilnehmer darüber, ob Blutproben bei Alkoholkontrollen im Straßenverkehr durch Atemalkoholkontrollen zu ersetzen sind. Die Experten sprechen sich jedoch aufgrund von Umrechnungsproblemen dafür aus, das bisherige Verfahren beizubehalten. Zur Nutzung von Dashcams in Fahrzeugen empfahl der Arbeitskreis „Dashcam“, einen „sachgerechten Ausgleich zwischen Beweisinteresse und Persönlichkeitsrecht durch den Gesetzgeber“ zu bieten. Die Aufzeichnungen sollten demnach „anlassbezogen“ erfolgen und bei „ausbleibenden Anlass kurzfristig überschrieben“ werden. Auch eine Veröffentlichung beispielsweise im Internet sollte mit Sanktionen belegt werden.

Alle Empfehlungen der Arbeitskreise des Deutschen Verkehrsgerichtstages 2016 können auf der Internetseite www.deutscher-verkehrsgerichtstag.de eingesehen werden.

2. Aus den Landkreisen

Mobilitätsstrategie 2030 des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung



© MIL/ Fotograf Philipp Böhme

Im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) wird derzeit die Mobilitätsstrategie für das Land mit einem Zeithorizont bis 2030 erarbeitet. Die Strategie soll Leitbild für die Landesregierung sein und beschreiben, wie Mobilität im Jahr 2030 organisiert sein soll. Sie ist oberhalb konkretisierender Fachplanungen angesiedelt und soll die grundlegende Richtung politischen Handelns für den Bereich „Mobilität“ weisen. Bereits im letzten Jahr hatte Infrastrukturministerin Kathrin Schneider dem Kabinett die Eckpunkte für die Mobilitätsstrategie 2030 vorgelegt. Das Eckpunktepapier umfasst verschiedene Handlungsfelder, die für eine zukunftsfähige Mobilität nötig sind, wie beispielsweise ein übergreifendes Mobilitätsverständnis in der Politik, eine abgestimmte Mobilitätspolitik für die gesamte Hauptstadtregion, nachhaltige und sichere Mobilität, zukunftsfähige Lösungen für den Personen- und

Güterverkehr, Lösungen sowohl für die Mobilität in den dünn besiedelten Landesteilen Brandenburgs als auch für die Mobilität im Umland Berlins, eine stärkere Förderung des Rad- und Fußverkehrs, einen stärkeren Fokus auf die soziale Dimension von Mobilität sowie eine stärkere Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen neuer Technologien.

Die Mobilitätsstrategie 2030 soll mit allen relevanten Partnern aus der Landespolitik, den Ressorts der Landesregierung, der Wirtschaft, den Verbänden, den Vereinen, den Kommunen und dem Land Berlin sowie unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und diskutiert werden. Das Ziel besteht darin, einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens über langfristige Ziele zu erreichen.

Dafür erfolgte nun der Auftakt am 27. Januar 2016 in Potsdam. Über 200 Gäste diskutierten unter anderem in vier Workshops über Güter- und Wirtschaftsverkehr, ländliche Mobilität, Mobilität im Berliner Umland und technische Innovationen.

Nähere Informationen sowie das Strategiepapier finden Sie auf den Internetseiten des MIL unter www.mil.brandenburg.de.

24. Brandenburgische Jugend- und Familienrallye am 23. und 24. April 2016



© Verkehrswacht Oranienburg e. V.

Am 23. und 24. April 2016 findet die „24. Brandenburgische Jugend- und Familienrallye“ statt. Sie ist seit Jahren eines der größten Events der Verkehrswacht Oranienburg e. V. und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Bei der Veranstaltung geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern um das Wissen und die Fähigkeiten der Autofahrer. Die Teilnehmer begeben sich im eigenen Pkw auf eine Fahrt quer durch Brandenburg und müssen auf dem Weg viele Aufgaben zum Thema „Verhalten im Straßenverkehr“ bewältigen. Wer sein Wissen und Können zum Thema testen und auffrischen möchte und dabei auf Spaß nicht verzichten will, der sollte sich bei der Verkehrswacht Oranienburg e. V. über die Internetseite www.familienrallye.com schnellstmöglich anmelden, denn die Rallye erfreut sich großer Beliebtheit. Anmeldeschluss ist der 31. März 2016.

3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

Neuer Internetauftritt der Polizei für Kinder und Jugendliche



Der neue Internetauftritt der Polizeilichen Kriminalprävention www.polizeifürdich.de bietet für junge Nutzer zwischen 12 und 15 Jahren umfangreiche Informationen über Themen wie beispielsweise Diebstahl, Körperverletzung, Sachbeschädigung oder Drogen.

Außerdem bietet die Seite fundierte Rechtsinformationen und erklärt unter anderem, wie ein Strafverfahren abläuft. Darüber hinaus erhalten die Nutzer Informationen über die Aufgaben der Polizei sowie über Unterstützungsangebote; eine Suchfunktion und ein ausführliches Glossar ergänzen das Angebot. Die Seite löst den Internetauftritt www.time4teen.de ab, der inhaltlich und gestalterisch grundlegend überarbeitet wurde. Pro Themenblock erhalten die Besucher der Seite jeweils Basisinformationen zum Thema, Informationen und Tipps für Opfer und Täter, Medienempfehlungen und weiterführende Informationen sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Die vollständige Pressemitteilung sowie weitere Informationen können Sie unter www.polizei-beratung.de abrufen.



© DVR

Am 8. Dezember 2014 fand in Berlin das Kolloquium „Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) statt. Experten aus Politik, Wissenschaft, Forschung, Industrie und Verbänden widmeten sich Fragen rund um die Verbesserung der Straßenverkehrsinfrastruktur zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Wirkung von baulichen Veränderungen wird in der Regel durch einen ortsgenaue Vergleich der Unfallsituation vor und nach der Umsetzung einer Infrastrukturmaßnahme ermittelt. Doch häufig fehlen die erforderlichen finanziellen Mittel, um dem Ideal einer sicheren Straße möglichst nahezukommen. Wie auch mit wenig finanziellen Mitteln wirkungsvolle infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit umgesetzt werden können, wurde im Rahmen der Veranstaltung aufgezeigt. Aufgrund des großen themenbezogenen Interesses bei der Veranstaltung und in der Öffentlichkeit wurden nun die Fachbeiträge der Experten in einer Ausgabe der DVR-Schriftenreihe veröffentlicht und sind unter www.dvr.de abrufbar. Die Schriftenreihe wurde von der Unfallforschung der Versicherer (UDV) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) unterstützt.

4. Termine / Hinweise

Erinnerung – Regionalkonferenzen 2016



[www.netzwerk-
verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Zur weiteren Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Akteuren der Verkehrssicherheitsarbeit in Brandenburg wird das Netzwerk Verkehrssicherheit auch in diesem Jahr wieder Regionalkonferenzen in den Regionen durchführen. Alle Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit des Landes Brandenburg und andere Interessierte sind recht herzlich eingeladen, am 15. März 2016 in Oranienburg oder am 22. März 2016 in Michendorf die Gelegenheit des Informationsaustausches zu nutzen und sich über aktuelle Entwicklungen in Brandenburg zu informieren. Persönliche Einladungen wurden bereits versandt. Sollten Sie keine erhalten haben, können Sie sich unter der Telefonnummer 0355 1215919 oder per E-Mail an mandy.kroner@ifk-potsdam.de in die Teilnehmerliste aufnehmen lassen.

Auditoren-Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ in Weimar und Wuppertal

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV), die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) laden gemeinsam zum Symposium „Verkehrssicherheit von Straßen“ am 1. und 2. März 2016 in die Bauhaus-Universität in Weimar und am 14. und 15. März 2016 in die Bergische Universität Wuppertal ein. Auf den zweitägigen Veranstaltungen werden aktuelle Erkenntnisse aus der Straßen- und Verkehrsplanung sowie der Verkehrssicherheitsforschung präsentiert. Angesprochen sind insbesondere Auditoren sowie alle, die mit Fragen der Straßenverkehrssicherheit befasst sind. Nähere Informationen zu den Inhalten der Veranstaltung finden Sie unter www.dvr.de.



Der Europäische Verkehrssicherheitsrat ETSC und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) laden am 16. März 2016 zu einem PRAISE-Länderseminar nach Montabaur ein. Das Projekt „PRAISE“ (Preventing Road Accidents and Injuries for the Safety of Employees) soll die betriebliche Verkehrssicherheit in Europa fördern. Die internationale Veranstaltung mit Impulsvorträgen, Fallbeispielen und Diskussionen richtet sich an Unternehmen, die durch die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen mittel- und langfristig Unfallkosten senken wollen.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung erhalten Sie unter www.dvr.de.

Allgemeines zum Newsletter:

Haftungsausschluss

Die Mitarbeiter des Netzwerks Verkehrssicherheit Brandenburg haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das Netzwerk Verkehrssicherheit übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind.

Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass sowohl männliche als auch weibliche Personen bei den entsprechenden Beiträgen gemeint sind.

Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen wenden Sie sich bitte an die regionalen Netzwerker:

Region Nord/West	Siegurd Hahn	Tel.: 03301 - 706535	siegurd.hahn@ifk-potsdam.de
Region Nord/Ost	Maren Born	Tel.: 03301 - 706534	maren.born@ifk-potsdam.de
Region Süd	Mandy Kroner	Tel.: 0355 - 1215919	mandy.kroner@ifk-potsdam.de

Für Anregungen oder Kritik bitten wir um eine Mail an eine der oben genannten Adressen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg erhalten Sie auch unter www.ifk-potsdam.de.

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und
Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam (IFK e.V.)
Zweigstelle Kremmen
Staffelder Dorfstraße 19
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff: „Newsletter abbestellen“.